

Landwirte rechnen mit geringerer Weizenernte

RHEIN-KREIS (NGZ) Nach der Gers-
tenernte hat im Rheinland jetzt
auch die Weizenernte begonnen.
„Auf den ersten Flächen wurde be-
reits in der letzten Woche Weizen
geerntet“, sagt Wolfgang Wappen-
schmidt, Vorsitzender der Kreisbau-
ernschaft Neuss-Mönchenglad-
bach. Dies betreffe vor allem die tro-
ckene Weizenstandorte mit leichten
und sandigen Böden, beispielsweise
in Rheinnähe. „Der Weizen hatte es
in diesem Jahr aber leider nicht
leicht“, so Wappenschmidt. Deutliche
Niederschlagsdefizite seit der
Aussaat im Herbst und viel zu hohe
Temperaturen im Mai und Juni las-
sen die Landwirte mit Ertragseinbu-
ßen rechnen. Die bisher gemeldeten
Erträge ließen insgesamt nichts Gu-
tes erwarten, befürchtet der Vorsit-
zende. Die Erträge dürften um 10
bis 20 Prozent niedriger liegen als
normal. Bei sandigeren Böden seien
noch höhere Ertragseinbußen ein-
getreten. „Wir müssen abwarten,
wie sich die Zahlen weiterentwi-
ckeln“, sagt Wappenschmidt.



Wolfgang Wappen-
schmidt ist Vorsit-
zender der Kreis-
bauernschaft. F.LBER

Für die
Landwirte
heißt es jetzt,
auf besseres
und konstan-
tes Wetter zu
hoffen. „Wir
brauchen
dringend be-
ständige und
trockene Wit-
terung mit
Sonne für die
Ernte. An-
sonsten

könnte es zu Auswuchs kommen,
das bedeutet, dass die Körner bei
feuchter Witterung bereits in der
Ähre erneut keimen“, erklärt Wap-
penschmidt. Dies hätte Qualitäts-
verluste zur Folge. In NRW werden
auf circa 260.000 Hektar Winterwei-
zen angebaut. Ungefähr ein Drittel
davon steht im Rheinland. Weizen
ist in Deutschland die bedeutendste
Getreideart. Die Wintergerstener-
nte ist im Rheinland mittlerweile
weitestgehend abgeschlossen. Die
Erträge lagen auch hier auf den san-
digeren Böden und in den sehr tro-
ckenen Regionen um rund 10 Pro-
zent unter dem gewohnten Niveau.

